

«Ist Märli, kann passieren, was will»

Langnau Seit 1476 gibts den traditionellen Warenmarkt – der Marktverband feiert 2010 den 100. Geburtstag

Sechs Mal jährlich ist Langnau-Märli. Dann ziehts das Volk in Scharen ins Dorf an der Ilfis. Als Beispiel für einen funktionierenden Warenmarkt lud der Schweizer Marktverband zum 100. Geburtstag zu einem Rundgang über den diesjährigen «Fasnachts-Märli».

SAMUEL THOMI

Trotz Internet, Aldi, Migros oder neuerdings Coop: Der historische Langnau-Märli hat Bestand – und vermag nach wie vor das Volk aus nah und fern sechs Mal jährlich in Scharen an einem Mittwoch ins Dorf an der Ilfis zu locken. Vom Bahnhof bis ins Oberdorf zieren dann rund 180 Marktfahrer die Strassen, die meisten von ihnen Profis. Entsprechend lud gestern deren Ständesorganisation, der Schweizerische Marktverband (SMV), zum Auftakt seines 100-Jahre-Jubiläums, nach Langnau ein. Statt im Rahmen einer trockenen Medienkonferenz sollten die Journalisten draussen vor Ort Eindrücke vom Ementaler Geschäftstreiben erhalten.

«Leer hin, vollbepackt wieder heim»

«Früher kamen die Gäste mit leeren Rucksäcken aus den «Chrächen» und gingen abends vollbepackt heim.» Der Langnauer Marktchef Alfred Glauser will nicht klagen, hat er es doch seit zehn Jahren in der Hand, den Langnau-Märli attraktiv zu gestalten: «Professionelle Marktfahrer halten unseren Märli am Leben», kommentiert er. «Daher werden diese bei Anfragen auch bevorzugt behandelt.» Ob dem guten Renommee des Märli hat das Wort des Marktchefs Gewicht, gibts doch mehr Anfragen als Plätze zu vergeben sind (vgl. Kasten rechts). Jeweils ab 6 Uhr ist Glauser präsent, zieht Gebühren ein – 6 Franken pro Laufmeter und 10 Franken für Stände der Gemeinde. «Rund 80 Prozent sind Profis», so Glauser. Und ergänzt: Etwa 60 Prozent der Gäste kämen heute aus gesellschaftlichen Gründen. «Das, was hier ist, bietet keine Internetseite», sagt er. «Wir wollen kein billiger Jahrmärli



LANGNAU-MÄRLI Simoninis Knoblauch, Röthlisbergers Holzwaren, Peyers Cremes oder Beyelers Schuhe (v. o. links) gefällig? FOTOS: SAT

sein, müssen das Angebot aber regelmässig überprüfen.» Für Marktfahrer sei zentral, dass sie angestammte Plätze zugeteilt erhielten. «Ebenso fix und heilig sind die Marktdaten», sagt Glauser. «Da kann passieren, was will: Der «Fasnachts-Märli» beispielsweise ist immer am letzten Mittwoch im Februar.»

Seit Kindsbeinen am Langnau-Märli ist beispielsweise Hans Ulrich Beyeler vom gleichnamigen Schangnauer Schuhgeschäft. Als einer der wenigen Marktfahrer ist er aus der Region: «Schuhe will man probieren, in die Hand nehmen.

Daher sind die jährlich 60 besuchten Märkte für uns wichtig.» Bereits der Grossvater begann mit der Marktfahrerei: «Viele Stammkunden erwarten uns jeweils», sagt Beyeler.

4900 Stellen und 340 Millionen Umsatz

Ein typischer Marktfahrer ist auch Angelo Simonini. Seit bald einem Vierteljahrhundert touret er zusammen mit seiner Frau Silvia von Markt zu Markt und bietet französischen Knoblauch in allen Variationen feil. Die Idee kam in den Ferien: «Langsam haben wir unser

Geschäft aufgebaut», so der Herriger. Jüngst stieg eben der Sohn ein und geht nun vorab im Zürichbiet z'Märli.

Etwas andere Marktfahrer sind beispielsweise Rudolf Röthlisberger aus Langnau oder der Könizer Hansruedi Peyer. Während Ersterer selber hergestelltes Holzschnitzwerk «für ein besseres Sackgeld» verkauft, bietet Letzterer im Emmental seit einem Dutzend Jahre Schuhcremes seines Schwagers feil.

Aktuell zählt der SMV 800 Mitglieder, laut Präsident Jürg Diriwächter besitzen die meisten eigene Firmen. Orga-

HISTORISCHER MÄRLI

Er ist weit übers Emmental hinaus bekannt: Der sechs Mal im Jahr stattfindende Märli im Langnauer Dorfczentrum. Erstmals schriftlich erwähnt wird er 1476. Im 17. Jahrhundert fanden jährlich jeweils vier und im 18. Jahrhundert fünf Märkte statt. Heute wird sechs Mal im Jahr das Leben im Dorfczentrum an der Ilfis auf den Kopf gestellt – immer an einem klar bestimmten Mittwoch (s. Haupttext). Daneben gibt es den Weihnachtsmarkt in der Adventszeit quasi als siebten Langnau-Märli. Speziell in Langnau ist die tiefe Verankerung des Märli im Volk, aber auch, dass die Schulkinder frei haben. Ebenso traditionell und weit herum bekannt ist der gesellschaftliche «Vormärli». Am Abend vor den Märkten werden etwa im Hotel Emmental Gnagi und Kutteln in allen möglichen Varianten angeboten. Die Tische dafür sind bereits Wochen im Voraus reserviert. Ähnlich verhält es sich auch mit den Marktständen: Wer als Marktfahrer nach Langnau will, muss sich nicht selten in Geduld üben. Die Standplätze sind auf rund 180 begrenzt – und entsprechend begehrt. (SAT)

nisiert ist der SMV in sechs Sektionen. Laut Diriwächter hängen rund 4900 Arbeitsplätze vom Markthandel ab mit einem Umsatz von 340 Millionen Franken jährlich. Der SMV publiziert nebst der Marktzeitung den Markt-Kalender. Er enthält Angaben zu rund 1400 Warenmärkten in der Schweiz, ohne Frisch- und Flohmärkte. Als grösster gilt mit rund 800 Ständen der «Chaindon» in Reconvilier im Berner Jura – als ältester die «Mustermesse». Zum Abschluss des Jubiläumsjahres ist in Bern am 19. August ein Marktfest geplant.